

SATHYA SAI BABA SPRICHT

i n

SANATHANA SARATHI

(sanātana sārathi = DER EWIGE WAGENLENKER)

SEPTEMBER 2009

DIVINITY MANIFESTS THE
EFFULGENCE OF TRUTH
(21. Juni 1996)

Gott offenbart den Glanz
der Wahrheit

DEVELOP CONSCIOUSNESS
OF ONENESS OF ATMA
(20. Juli 2009)

Entwickelt das Bewusstsein
der Einheit des Atman

Titelblatt-Rückseite:

"It is most essential for man . . ."

"Es ist für den Menschen sehr
wichtig, . . ."

Heft-Rückseite:

Transformation of mind

Transformation des Denkens
und Fühlens (mind)

Gott offenbart den Glanz der Wahrheit

In seinem großen Erbarmen hielt Bhagavān ab dem 16. Juni 1996 fast zwei Monate lang täglich Ansprachen in der Sai Kulwant-Halle in Prashānti Nilayam. Diese Ansprachen umfassen eine riesige Vielfalt spiritueller Themen von praktischem Nutzen für den modernen Menschen und betonen das reiche kulturelle Erbe Indiens (Bhārat), das in den Veden verwurzelt ist. Wie die Leser selbst erkennen werden, ist dieses ein reicher Schatz spirituellen Wissens, das die Seele aufrichtet und das die Menschheit bereichern, erleuchten und transformieren kann. Diese Ausgabe enthält Bhagavāns sechste Ansprache vom 21. Juni 1996. Sanātana Sārathi wird diese Ansprachen, die den passenden Namen Amrita Dhara (nektargleicher Strom des Wassers des Lebens) tragen, von Zeit zu Zeit veröffentlichen.

Die moderne Erziehung fördert lediglich die Entwicklung der Intelligenz und trägt nicht dazu bei, dass sich die Unterscheidungskraft (buddhi) entfalten kann. Man mag alle Arten von Ausbildung erlangen. Aber was nützt es, wenn der Intellekt nicht zum Erlühen gebracht wird? Eine solche Ausbildung hat weder irgendeinen Wert noch irgendwelchen Nutzen.

(Gedicht in Telugu)

Das Ego verdeckt das Prinzip des Atman

Verkörperungen der Liebe!

In dieser Welt sehen die Menschen in ihren alltäglichen Angelegenheiten die Kraft der Intelligenz (medhāshakti) als der Unterscheidungskraft (buddhi) gleichwertig an. Aber das ist nicht korrekt. Einst lud König Vikramāditya zu einer großen Konferenz viele Gelehrte, Intellektuelle und kluge Männer ein, um den Unterschied zwischen der Unterscheidungskraft und der Kraft der Intelligenz zu erörtern. In seiner Begrüßungsansprache sagte er: „Oh große Gelehrte! Wenn Sie mir den Unterschied zwischen der Unterscheidungskraft und der Kraft der Intelligenz erklären könnten, so würde mich das sehr glücklich machen. Welche von beiden ist bedeutender, edler und überlegener? Bitte lassen Sie es mich wissen.“ Alle die Gelehrten waren übereinstimmend der Meinung, dass die Unterscheidungskraft der Kraft der Intelligenz bei weitem überlegen sei. Sie stellten fest, dass der Intelligenz die Eigenschaften der Gleichheit und Brüderlichkeit fehlten, welche die Unterscheidungskraft besaß. Vikramāditya war erstaunt, dieses zu hören, da er immer gedacht hatte, dass es nicht viel Unterschied gebe zwischen der Unterscheidungskraft und der Intelligenz.

Unterschied zwischen Intelligenz und Weisheit

Die Unterscheidungskraft hat fünf edle Attribute – absoluter Glaube (shraddhā), Befolgen der göttlichen Gebote (rita), Wahrhaftigkeit (satya), Reinheit aller Ebenen des Körpers und des Geistes (Yoga), höchste göttliche Kraft (mahat shakti). Diese sind die wirklichen fünf Kräfte des Unterscheidungsvermögens. Die Kraft der Intelligenz (medhāshakti) ist weltlicher und physischer Natur. Sie besitzt nicht die Attribute der Unterscheidungskraft.

Jemand, der über Intelligenz verfügt, ist voller Zweifel und es fehlt ihm an Glauben. Sein Ego kennt keine Grenzen. Das Ego verdeckt das Prinzip des Atman, wodurch die Kraft der Unterscheidung geschwächt wird. Bloße Intelligenz ist kein Zeichen von wahrem Wissen. Unglücklicherweise werden in der modernen Zeit die Intelligenzen für bedeutend und achtenswert gehalten. In alten Zeiten jedoch waren jene, die die Kraft der Unterscheidung besaßen, hoch angesehen und nicht jene, die nur intelligent waren.

Das erste Attribut der Unterscheidungskraft ist absoluter Glaube, was die Sehnsucht nach Gott und Festigkeit im Glauben bedeutet. Das bloße Sehnen ist nicht genug, ihr solltet auch einen festen Glauben haben. Die Unterscheidungskraft fördert das Befolgen der göttlichen Gebote. Das Befolgen der göttlichen Gebote bedeutet Reinheit von Gedanke, Wort und Tat (trikarana shuddhi). Es ist euch nur dann möglich, die göttlichen Gebote zu befolgen, wenn ihr die Reinheit von Gedanke, Wort und Tat erlangt. Durch das Befolgen der göttlichen Gebote kann man herausfinden, ob der eigene Glaube beständig ist oder nicht. Nachdem ihr das Prinzip des Befolgens der göttlichen Gebote verstanden habt und sie in Form von Sprache ausdrückt, wird sie Wahrheit. Wenn ihr vollkommenen Glauben an die Reinheit von Gedanke, Wort und Tat entwickelt, werdet ihr nur noch die Wahrheit sprechen. Wenn ihr von dem spricht, was ihr mit euren Sinnen gesehen, gehört und erkannt habt, bedeutet das nicht notwendigerweise die Wahrheit. Ihr mögt es Wahrheit (nija) nennen, aber es gibt einen großen Unterschied zwischen Wahrheit und Wahrheit (nija und satya). Das vierte Attribut der Unterscheidungskraft ist Yoga. Was ist mit Yoga gemeint? In dieser Welt sind viele Arten von Yoga verbreitet. Aber nach den Yogasūtras des Patanjali bedeutet Yoga die absolute Beruhigung des Geistes, der Gedanken, Gefühle und Wahrnehmungen (cittavrittinirodha). Yoga bedeutet Kontrolle über Sprechen, Sehen, Hören, Denken und Wünschen. Es bedeutet, dass man alle seine Sinne und inneren Impulse unter Kontrolle hat.

Kontrolle der Sinne ist die erste Lektion für Studenten

Sprecht was nötig ist; redet nicht zuviel. Sprecht nur die Wahrheit. Ergeht euch nicht in Erörterungen darüber, was unwahr ist. Es ist pure Unwissenheit, wenn ihr über etwas diskutiert, von dem ihr keine Ahnung habt, weil solche nutzlosen Debatten nur Hass schüren. Das fördert die Einheit nicht. Eitles Argumentieren wird zu Feindschaft führen. Kontrolle der Sinne ist sehr wichtig für Studenten, da dieses Alter sehr heilig und göttlich ist. Ihr könnt nur in diesem Alter die königliche Straße in eure strahlende Zukunft bauen. Die modernen Jugendlichen sind die zukünftigen Befreier der Nation. Kontrolle der Sinne ist die erste Lektion, die die Studenten lernen sollten.

Höchste göttliche Kraft (mahat shakti) ist die Kombination von absolutem Glauben, Befolgen der göttlichen Gebote, Wahrhaftigkeit und Yoga. Höchste göttliche Kraft ist Gott selbst. Wenn ihr ganz erfüllt seid von göttlicher Kraft, habt ihr Einheit und Reinheit von Gedanke, Wort und Tat. Nur im Göttlichen findet ihr das Strahlen der Wahrheit. Deshalb heißt es: „Wahrheit ist Gott.“ Nicht nur das, auch absoluter Glaube ist eine Form Gottes. Deshalb wird in der Bhagavadgītā gesagt: „Wer festen Glauben hat, gewinnt Weisheit (shraddhāvān labhate jñānam).“ Was ist universelle Weisheit (jñāna)? Sie ist die wahre Form Gottes. Brahman¹ ist Wahrheit, absolute Erkenntnis, Unendlichkeit (satyam, jñānam, anantam brahma). Also ist Wahrheit Gott, Befolgen der göttlichen Gebote ist Gott, Yoga ist Gott und höchste göttliche Kraft ist Gott. Alle diese sind die fünf Attribute der

¹ das brahman = das Allumfassende; das Universelle; das alles durchdringende, göttliche, namenlose, formlose, ewig absolute, allem innewohnende Prinzip – Anm. d. Ü.

Unterscheidungskraft, erklärt die Bhagavadgītā: „Der Atman² ist das, was durch die erleuchtete Unterscheidungskraft erfasst werden kann und das, was über die Sinne hinausgeht und jenseits dieser materiellen Welt ist (buddhigrāhyam atindriyam).“ Die Unterscheidungskraft geht über die Sinne hinaus. Es ist nicht richtig, sie mit der Kraft der Intelligenz gleichzusetzen.

Die Studenten sollten den Unterschied zwischen Unterscheidungskraft und Kraft der Intelligenz kennen. Intelligenz kann euch dabei helfen, gute Noten in den Prüfungen zu sichern, gut zu diskutieren und eine gewandte Rede halten zu können. Aber das alles bezieht sich auf weltliches Wissen und den Pfad des weltlichen Lebens (pavrittimārga). Unterscheidungskraft führt euch auf den Pfad der Spiritualität (nivrittimārga). Ihr müsst erkennen, wie nahe die Unterscheidungskraft dem Prinzip des Atman ist. Die Sinne sind dem Körper übergeordnet, der Geist steht über den Sinnen. Die Unterscheidungskraft ist dem Geist übergeordnet und der Atman steht über der Unterscheidungskraft. Deshalb befindet sich die Unterscheidungskraft in nächster Nähe des Atman und wird direkt von diesem erhellt. In Wahrheit ist die Unterscheidungskraft das Spiegelbild des Atman. Es ist ein Fehler, solch heilige Unterscheidungskraft der Kraft der Intelligenz gleichzustellen. Intelligenz bezieht sich auf die Sinne. Sie steht nicht wie die Unterscheidungskraft über den Sinnen. Intelligenz ist nur nützlich, den Lebensunterhalt zu verdienen. Sie kann euch nicht dazu verhelfen, die Einheit des Atman zu erfahren.

Gute Gedanken haben ihren Ursprung in der Unterscheidungskraft

Ein wohlhabender Mensch baute ein großes Haus, bestehend aus einem Wohnzimmer, einer Küche, einem Esszimmer, Schlaf- und Badezimmern. Die Wände zwischen den verschiedenen Zimmern trennten diese voneinander. Wenn es keine Wände gibt, wird das gesamte Haus zu einer großen Halle. Es sind die von den Menschen geschaffenen Wände der Unterschiede, die sie voneinander trennen. Sonst könnten sie die Glückseligkeit der Einheit des Atman erfahren, der in allen der Gleiche ist. Das Familienoberhaupt wird von den Mitgliedern der Familie auf unterschiedlichste Art angesprochen. Sein Sohn nennt ihn Vater, seine Frau nennt ihn ‚mein lieber Ehemann‘, sein Enkel redet ihn mit ‚mein lieber Großvater‘ an und seine Schwiegertochter nennt ihn ‚mein lieber Schwiegervater‘. Alle Mitglieder seiner Familie haben eine unterschiedliche Beziehung zu ihm, aber die Person ist ein und dieselbe. Alle diese physischen Beziehungen haben nur mit dem Körper zu tun und nicht mit dem Prinzip des Atman. Alle diese Unterschiede werden verschwinden, wenn ihr Glauben an das Prinzip der Einheit entwickelt. Um die Anhaftung an den Körper aufzugeben, braucht es keine besondere spirituelle Praxis. Der Körper ist negativ und das Lebensprinzip in ihm, das den Körper funktionieren lässt, ist positiv. Seine Funktion ist ähnlich der einer Uhr. Wenn ihr die Uhr mit Hilfe eines Schlüssels aufzieht, beginnen sich die Zeiger zu bewegen und die Uhr geht. Ohne das Aufziehen bewegen die Zeiger sich nicht und die Uhr geht nicht. Ihr könnt die Uhrzeit nicht ablesen, wenn sich die Zeiger nicht bewegen. In derselben Weise ist das Lebensprinzip der Schlüssel im Uhrwerk des Körpers, der für das Funktionieren aller seiner Teile wie Hände, Füße, Nase usw. verantwortlich ist.

² der ātman = die unsichtbare Grundlage, das wirkliche Selbst, die dem Menschen innewohnende Göttlichkeit; die Seele, welche die Wirklichkeit innerhalb der fünf Schichten (kosha) darstellt, deren äußerste der physische Körper ist; der göttliche Funke im Inneren. Der ātman ist die Wirklichkeit hinter dem Schein und jedem Wesen innewohnend; er ist unsterblich; er ist der Zeuge, unberührt von allem Wandel in Zeit und Raum; er ist das Geheimnis jenseits dessen, was sich durch Körperliches fassen lässt. - Anm. d. Ü.

Neulich habe ich euch den Sinn und die Bedeutung des Gāyatrīmantras erklärt. Seine ersten drei Worte sind bhū, bhuvah, svah. ‚Bhū‘ bezieht sich auf den Körper, der aus verschiedenen Stoffen wie Eisen, Phosphor, Kalk, Wasser usw. besteht. Da er durch eine Kombination weltlicher Materialien gebildet wird, steht er für Verkörperung. ‚Bhuvah‘ bezieht sich auf das Lebensprinzip und bedeutet Schwingung. ‚Svah‘ steht für höheres Bewusstsein (prajnāna). Es bedeutet Strahlung, welche die Kraft hinter der Verkörperung und der Schwingung darstellt. Daher wird in den Veden erklärt: „Brahman ist Permanentes Integriertes Bewusstsein (prajnānam brahma).“ Durch die Strahlung des Bewusstseins können die Schwingung des Lebensprinzips und die Materialisation des Körpers funktionieren. Materie, Schwingung und Strahlung entsprechen Erdenwelt, Raum oder Welt zwischen Erden- und Himmelswelt und Himmelswelt. Sie befinden sich nicht irgendwo an einem entfernten Ort; sie sind alle in euch. In Wahrheit ist alles in euch – Tierisches, Menschliches und Göttliches. In Wirklichkeit befindet sich die ganze Welt in euch.

Eure Gedanken sind die Grundlage für alles. Deshalb solltet ihr gute Gedanken entwickeln. Woher bekommt ihr gute Gedanken? Sie entstehen aus dem Unterscheidungsvermögen. Wenn jemand in seinem Reden keine guten Gedanken zum Ausdruck bringt, wird er als jemand bezeichnet, dem Unterscheidungskraft fehlt. Solch ein Mensch ist mehr wie ein Tier. Wer mit Unterscheidungskraft ausgestattet ist, wird Reinheit von Geist, Zunge und Körper – Gedanke, Wort und Tat – haben. Jemand mit der Kraft der Intelligenz wird nur in weltlichen Dingen geschickt sein. Unterscheidungskraft geht über das Weltliche hinaus.

Folgt dem Prinzip des Atman

Alle Glieder des Körpers erfüllen ihre Funktionen in Übereinstimmung mit den von Gott festgelegten Regeln. Das Prinzip des Atman ist die Grundlage für alles. Nehmt zum Beispiel den physischen Körper. Wenn euer Geist daran denkt, irgendwohin zu gehen, dann setzen sich eure Füße in Übereinstimmung mit diesem Gedanken in Bewegung. Wenn der Geist daran denkt, eine bestimmte Arbeit zu tun, bewegen sich eure Hände entsprechend. Gleichermaßen folgen die Augen dem Befehl des Geistes sofort, wenn er ihnen befiehlt, jemanden anzusehen. Wenn der Geist etwas vom Tonband hören will, reagieren die Ohren sofort entsprechend. Wenn der Mund den Befehl bekommt, etwas zu essen, funktioniert er entsprechend.

In dieser Art arbeiten alle Glieder des Körpers wie Hände, Füße, Augen und Mund entsprechend den Gedanken des Geistes. Sie alle erfüllen ihre entsprechenden Pflichten. Die Ohren, welche die Pflicht haben zu hören, versuchen nicht zu sprechen. Genauso versucht der Mund nicht zu hören. Der Mund erfüllt seine Pflicht zu sprechen und die Ohren die Pflicht zu hören. Eurer Leben würde durcheinandergeraten, wenn die verschiedenen Körperglieder nicht ihre entsprechenden Pflichten erfüllen würden. Einmal entschieden sich alle Sinne, die ihnen zugeteilten Pflichten aufzugeben. Sie dachten: „Wir stellen mit großer Mühe alle die köstlichen Speisen zusammen. Aber es ist nur der Mund, der sie alle isst, ohne uns etwas davon abzugeben. Wir haben die Mühe und der Mund hat das Vergnügen. Wie es im Sprichwort heißt: ‚Sich mit fremden Federn schmücken‘. Mit diesen Gedanken hörten alle Glieder auf, ihre entsprechenden Pflichten zu tun. Was geschah dann? Der gesamte Körper wurde schwach. Gott hat die Pflichten für alle Teile des Körpers vorgeschrieben, die diese genauestens erfüllen sollten.“

Alle Sinne tun die ihnen zugeteilten Pflichten, doch der Geist des Menschen erfüllt die ihm zugeteilte Pflicht nicht. Auf der einen Seite sagt euch der Geist, dass etwas schlecht ist, und auf der anderen Seite bringt er euch dazu, genau das zu tun. Ist es richtig vom Geist, euch dazu zu bringen, etwas zu machen, das er selbst für schlecht hält? Deshalb nennt man den Geist einen verrückten Affen. Der Körper ist wie eine Blase auf dem Wasser, niemand weiß, wann sie platzen wird. Deshalb folgt nicht dem Körper, folgt nicht dem Geist, folgt dem Gewissen. Folgt dem Prinzip des Atman. Nur dann werdet ihr alles Gute erfahren. Der Mensch ist in einem Zustand des Aufruhrs gefangen, weil er seine Pflichten nicht erfüllt und dem falschen Pfad folgt. Nicht nur die einzelnen Menschen befinden sich im Zustand der Unruhe, sie verursachen auch Unruhe in der gesamten Welt. Jeder sollte mit Fleiß seine Pflicht tun. Darum heißt es: Arbeit ist Anbetung. Jede Arbeit sollte wie ein Dienst für Gott betrachtet werden. Doch der heutige Mensch hält sich nicht an dieses Prinzip. Im Gegenteil, er sagt etwas und tut etwas anderes. Der, welcher die Einheit von Gedanke, Wort und Tat lebt, ist edel (manasy ekam vacasy ekam karmany ekam mahātmānam). Von den fünf Attributen der Unterscheidungskraft ist die höchste göttliche Kraft das allerhöchste Attribut. Wie kann der Mensch diese Kraft erlangen? Er kann sie dadurch erlangen, indem er die Einheit von Gedanke, Wort und Tat entwickelt. Heutzutage ist der Mensch schlecht geworden, weil er die Einheit von Gedanke, Wort und Tat nicht beachtet. Der, dessen Gedanken, Worte und Taten nicht im Einklang sind, ist gottlos (manasyānyad vacasyānyat karmany anyad durātmānam).

Mit Hingabe und Glauben könnt ihr alles erreichen

Absoluter Glaube, Befolgen der göttlichen Gebote, Wahrheit, Yoga und höchste göttliche Kraft sind die fünf Attribute der Unterscheidungskraft. Die Worte ‚dhiyo yo nah pracodayāt‘ im Gāyatrīmantra sind das Gebet um das Erblühen des Unterscheidungsvermögens. So wie das Licht der Sonne die Dunkelheit vertreibt, die die Erde bedeckt, so wird durch das Licht des Unterscheidungsvermögens die eigene Unwissenheit zerstört. Was ist die Quelle des Lichtes des Unterscheidungsvermögens? Es ist der Glaube an das Selbst. Deshalb entwickelt Glauben an das Selbst. Ihr könnt nicht einmal eine kleine Aufgabe erfüllen ohne den Glauben an das Selbst. Die heutigen Menschen haben den Glauben an sich selbst verloren. Das Leben selbst wird bedeutungslos und chaotisch ohne Glauben an das Selbst. Der Mensch sollte den Glauben an seine eigene Göttlichkeit entwickeln.

Die Upanischaden verkünden, dass derjenige, der mit Glauben ausgestattet ist, ein wahrer Mensch ist. Der heutige Mensch hat keinen Glauben. Ein Tier glaubt an seinen Herrn. Selbst ein Hund betrachtet seinen Herrn mit Liebe. Aber heutzutage haben die Menschen kein Vertrauen zu ihren Mitmenschen. Wenn der Mensch nicht an seine Mitmenschen glaubt, wie kann er dann an Gott glauben? Nur wenn er Glauben an seine Mitmenschen entwickelt, kann er auch an Gott glauben. Ihr solltet euer Leben im Glauben an Gott führen. Um Vertrauen entwickeln zu können, solltet ihr zuerst absoluten Glauben entwickeln. Absoluter Glaube hat zwei Aspekte: Hingabe und Beständigkeit. Wenn diese zwei Aspekte sich zusammenschließen, entsteht absoluter Glaube. Ihr mögt die Sehnsucht haben, zu Gott zu gelangen, doch sie sollte beharrlich und beständig sein. Nur dann könnt ihr Gott erreichen.

Studenten! Es gibt viele Dinge für euch zu lernen. Ich habe euch den Unterschied zwischen Unterscheidungskraft und der Kraft der Intelligenz erklärt. So solltet ihr auch über den Geist und seine Schwankungen Bescheid wissen. Der Geist ist sehr rein und heilig, doch er wird unheilig und schmutzig durch üble Gedanken. Er ist wie ein weißes

Tuch, das völlig rein und fleckenlos ist. Aber es wird schmutzig, wenn man es falsch benutzt. Ihr gebt eure schmutzige Wäsche zum Waschen dem Wäscher. Er entfernt den Schmutz und ihr bekommt die Wäsche sauber zurück. Was sagt ihr dann? Ihr sagt, dass der Wäscher die Kleidung sauber und weiß gemacht hat. Der Wäscher hat gar nicht die Kraft, eure Kleidungsstücke weiß zu machen. Weiß ist die ursprüngliche Farbe eurer Kleidung. Der Wäscher hat nur den Schmutz entfernt. Genauso ist auch der Geist vollkommen rein. Ihr macht ihn schmutzig, weil ihr euch mit üblen Dingen beschäftigt. Der Wäscher entfernt den Schmutz aus der Kleidung, indem er sie wiederholt auf einen Felsen schlägt. Gleichermaßen kann durch beständige Wiederholung des Gottesnamens der Schmutz aus dem Geist entfernt werden. Daraus entsteht absoluter Glaube. Auf diese Weise solltet ihr absoluten Glauben und Vertrauen entwickeln. Wenn ihr beides habt, Hingabe und Glauben, dann gibt es nichts, das ihr in dieser Welt nicht erreichen könnt. Ihr könnt sogar die Sonne und den Mond erreichen. Hier ist nicht die Sonne gemeint, die am Himmel scheint. Euer Sehvermögen an sich ist die Sonne. Wie die Veden sagen: „Der Mond wurde aus dem Geist und die Sonne wurde aus den Augen des höchsten Wesens (purusha) geboren (candramah manaso jātah, cakshoh sūryo ajāyata).“ Wenn ihr beides habt, absoluten Glauben und Vertrauen, könnt ihr die heilige Vision haben. Diese wird ‚sudarshana‘ genannt, was bedeutet: Die Schau dessen, was für den Gotthingegebenen gut ist. In einer der Bhāgavatam-Erzählungen wird geschildert, wie Gajendra, der Herr der Elefanten (das Reittier des Gottes Indra – Anm. d. Ü.) von einem Krokodil gefangen worden war und aus tiefstem Herzen zu Lord Nārāyana (eine der Bezeichnungen für Gott – Anm. d. Ü.) betete: „Ich habe meinen Mut und meine Kraft verloren. Ich bin ermüdet und vollkommen erschöpft und bin dabei, mein Bewusstsein zu verlieren. Oh Lord Nārāyana! Komm und beschütze mich!“ Hier ist Gajendra kein Elefant. Der Elefant ist der eigene Stolz. Nachdem Gajendra seinen Stolz auf seine Kraft aufgegeben hatte, wandte er seinen Blick zu Gott. Darauf warf auch Lord Nārāyana ihm seinen wohlwollenden Blick zu. Dieser Blick wurde zu sudarshanacakra (die gefährlichste Waffe Vishnus – die Waffe des heiligen Blickes Gottes), wodurch Gajendra gerettet wurde.

Göttliche Kraft ist die Grundlage aller Kräfte

Unsere Augen zeigen den Glanz der Sonne. Die Kombination von äußerem Licht und dem Licht in euren Augen lässt euch sehen. Selbst wenn die Sonne hell scheint, könnt ihr nichts sehen, wenn ihr eure Augen schließt. Was ist der Grund? Die Sonne in euren Augen muss sich mit der Sonne draußen verbinden. Nur dann könnt ihr die Welt sehen. Ihr könnt nichts sehen, wenn ihr in einem dunklen Raum seid. Was ist der Grund? Es ist kein äußeres Licht da. Ohne Sonnenlicht oder irgendein anderes Licht können eure Augen nicht sehen. Nur wenn sich das Licht eurer Augen mit dem Licht draußen verbindet, könnt ihr alles sehen. Das heißt, dass eure Augen geöffnet sein sollten und dass draußen Licht sein sollte. Die Einheit von beidem benötigt ihr zum Sehen. Die Augen selbst haben nicht die Kraft zum Sehen. So haben auch die Ohren allein nicht die Kraft zu hören und die Zunge hat keine Kraft zum Sprechen. Die göttliche Kraft lässt sie funktionieren. Nehmen wir an, dass ein Mensch tot ist. Er hat Augen, Ohren und eine Zunge, aber sie können nicht funktionieren. Was ist der Grund? Der Grund ist, dass er seine ihm innewohnende göttliche Kraft verloren hat. Die Menschen haben heutzutage Augen und Ohren. Doch sie können weder sehen noch hören was sie sehen und hören sollen. Was ist der Grund? Der Grund ist, dass ihr Geist verschmutzt ist.

Einst manifestierte sich Lord Krishna vor Surdās³ und sagte: „Möchtest du mich sehen? Ich werde dir dein Augenlicht wiedergeben.“ Darauf fragte Surdās: „Oh Lord! Können alle, die Augen haben, dich sehen? Die Menschen haben Ohren, die so groß sind wie Getreidesiebe, aber sie können die süße Musik deiner Flöte nicht hören. Genauso haben die Menschen Augen, doch sie sind eher wie Baumwollsaamen. Sie können deine göttliche Gestalt nicht sehen. Ich möchte die Augen haben, mit denen ich deine göttliche Gestalt sehen kann. Ich möchte jene Ohren haben, mit denen ich die süße Musik deiner Flöte hören kann. Ich brauche keine physischen Augen und Ohren, die mir nichts nützen.“ Dieses ist wahres Wissen. Dieses ist wirkliche Entsagung.

Oh Lord! Obwohl die Menschen Augen haben, sind sie in Wahrheit blind, wenn sie sich nicht danach sehnen, deine glückbringende Gestalt zu sehen. Obwohl sie mit Ohren ausgestattet sind, sind sie taub für deine Lehren. Obwohl Gott ihnen innewohnt, haben sie sich im weltlichen Leben ertränkt.

(Gedicht in Telugu)

Wenn ihr solche göttlichen Gefühle entwickeln wollt, solltet ihr das Prinzip der Unterscheidungskraft verstehen. Ihr könnt mit Hilfe der Unterscheidungskraft alles erlangen. Göttliche Kraft ist in jedem gegenwärtig. Aber die Menschen haben kein Vertrauen in die göttliche Kraft. Was auch immer sie tun, sie glauben, dass sie es aus eigener Kraft tun. Das ist nicht nur ihre Unwissenheit, sondern auch ihre Dummheit. Göttliche Kraft ist die Grundlage aller anderen Kräfte. Um eine solche göttliche Kraft zu erkennen, solltet ihr zunächst einmal Verlangen danach und Beständigkeit haben. Ihr solltet Liebe und Zuneigung für Gott entwickeln. Eure Liebe sollte nicht wie ein Blatt sein, das im Wind flattert oder wie das Pendel einer Uhr, das hin und her schwingt. Sie sollte beständig sein. Nur dann werdet ihr die Gnade Gottes verdienen.

Glück ist Einssein mit Gott

Es gibt so viele Dinge, die unsere Studenten wissen sollten. Viele Menschen denken, dass Swami dieselben Dingen immer und immer wieder sagt. Ja, die Dinge müssen immer und immer wieder gesagt werden, bis ihr lernt und sie in die Praxis umsetzen könnt. Füllt ihr nicht denselben Bauch jeden Tag wieder? Wenn ihr am Morgen gegessen habt, warum esst ihr dann am Abend wieder? „Ich habe gestern gegessen. Warum sollte ich heute essen?“ Warum denkt ihr nicht einmal so? Weil alles, was ihr esst, verdaut wird. Darum füllt ihr denselben Bauch immer wieder. Ihr wascht euer Gesicht immer wieder. Warum solltet ihr dann nicht das hören, was ihr schon gehört habt? Wenn ihr Glückseligkeit erfahren habt durch die Umsetzung dessen, was ihr gehört habt, dann müsst ihr es nicht wieder hören. Aber bis ihr sie in die Tat umsetzt, müsst ihr diese Dinge wieder und wieder gesagt bekommen.

Hier ist ein kleines Beispiel. Ihr bringt kleinen Kindern das A B C bei. Wenn sie Stufe 1 erreicht haben, lehrt ihr sie das Buchstabieren der Wörter. Wenn ihr das Buchstabieren des Wortes ‚Milch‘ lernen sollt, müsst ihr ‚m – i – l – c – h‘ sehr oft wiederholen. Nur durch ständiges Wiederholen könnt ihr euch an die Schreibweise des Wortes ‚Milch‘ erinnern. Ihr müsst so lange wiederholen, bis ihr euch die Schreibweise und die Bedeutung richtig

³ Sudrās = Name eines von Geburt an blinden nordindischen Heiligen – 1483-1563 – Anm. d. Ü.

merken könnt. Wenn ich jedoch etwas wiederhole, ist darin auch etwas Neues enthalten. Ihr müsst diese Wahrheit erkennen. Ich habe euch viele Male die Bedeutung des Gāyatrīmantras erklärt. Aber jedes Mal, wenn ich davon erzähle, gibt es dabei eine neue Bedeutung dieses Mantras. Das ist die Größe von Sai. Die Interpretation, die ich gebe, ist immer wieder neu. Nicht nur meine Worte, sogar meine Gestalt ist immer wieder neu. Das ist das Zeichen der Göttlichkeit. Göttlichkeit ist immer neu. Auch ihr solltet immer neu sein. Ihr solltet alten und fauligen Gefühlen in eurem Herzen keinen Raum geben. Ihr solltet immer glücklich sein. Das ist die Belohnung für das Leben in der Gegenwart Gottes. Wo ist das Glück? Glück ist Einssein mit Gott. Seht in die Gesichter der Menschen, die nicht an Gott denken. Sie mögen ein künstliches Lächeln aufsetzen wie im Kino, doch in Wirklichkeit haben sie ein melancholisches Gesicht. Diejenigen, die die Empfänger göttlicher Gnade geworden sind, haben ein strahlendes Gesicht. Jene, die im Gottbewusstsein leben, strahlen göttlichen Glanz aus. Das ist das Zeichen von Göttlichkeit. Wenn die Strahlen der göttlichen Gnade sie treffen, leuchten sie in großem Glanz.

Absoluter Glaube und Vertrauen sind notwendig, um Gottes Gnade zu erlangen. Die Leiter der göttlichen Gnade hat am unteren Ende Vertrauen als Stütze und am oberen Ende absoluten Glauben. Ihr könnt die Leiter nicht erklimmen ohne Stütze an beiden Enden. Wenn ihr sowohl absoluten Glauben als auch Vertrauen habt, könnt ihr in dieser Welt alles erreichen. Wo auch immer ihr hingehen mögt, Gott ist in euch, bei euch, um euch herum, über euch und unter euch.

Gott ist eure einzige Zuflucht, wo auch immer ihr sein mögt, in einem Wald, am Himmel, in einer Stadt oder einem Dorf, auf der Spitze eines Berges oder mitten im tiefen Meer.
Entwickelt solche göttlichen Gefühle.

(Gedicht in Telugu)

Aus Bhagavāns göttlicher Ansprache in der Sai Kulwant-Halle, Prashānti Nilayam, am 21. Juni 1996.

Entwickelt das Bewusstsein der Einheit des Atman

Avatare⁴ inkarnieren, um die Menschheit zu transformieren

Verkörperungen der Liebe!

Viele Menschen fragen mich: „Swami, wo ist der Atman?“ Sie verstehen nicht, was der Atman wirklich bedeutet. Obwohl die Veden und die Upanischaden sich ziemlich umfassend mit dem Prinzip des Atman befassen, ist der Mensch heute nicht imstande, das Wesen des Atman zu verstehen.

Der Atman ist die Grundlage von allem

Tatsächlich haben alle heiligen Texte wie das Rāmāyana, die Bhagavadgītā und das Mahābhārata ihren Ursprung in den Veden und Upanischaden. Unsere Weisen in alten Zeiten verrichteten intensive Bußübungen, führten eine gründliche Erforschung und Analyse der Themen der heiligen Schriften durch und setzten sie in die Praxis um. Aufgrund ihrer intensiven Untersuchungen erklärten sie, dass der Atman die Grundlage von allem und unveränderlich ist. Wenn der Atman einen physischen Körper annimmt, dann ist der Körper Geburt und Tod unterworfen, nicht jedoch der Atman. Die Leute zelebrieren feierlich die Shivarātri-Nacht. Denkt ihr, Shiva sei an Shivarātri geboren? Nein. Shiva bedeutet Verheißung von Glück. Es bezieht sich auf den alles durchdringenden Atman. Alle Füße, Hände, Augen, Köpfe gehören Gott (sarvatah pānipādāmat sarvato 'kshī shīromukham); Gott durchdringt das gesamte Universum (sarvatah shrutim aloke sarvam avṛitya tishthati). Was auch immer die Augen sehen, was auch immer die Ohren hören, was auch immer die Zunge spricht – alles ist Brahman: Verkörperung von Klang (shabda), von Beweglichem und Unbeweglichem (carācara), von Licht (jyotir), von Sprache (vān), von ewiger Glückseligkeit (nityānanda), von höchster Vollkommenheit (parātpara), von Illusion (māyā) und von überfließendem Reichtum (shrī). Was ist nicht Brahman? Alles ist Brahman. Ihr könnt nicht sagen: „Dieses ist Brahman und jenes ist nicht Brahman.“ (Bhagavān zeigt sein Taschentuch.) Selbst dieses Taschentuch ist Brahman. Woraus ist dieses Taschentuch gemacht? Es besteht aus Fäden. Woher kommen die Fäden? Sie bestehen aus Baumwolle. Die Baumwolle wird zu Fäden verarbeitet, und die Fäden werden zu Stoff gewebt. Tatsächlich ist es kein Stoff. Es ist nur Baumwolle, die mit Hilfe von verschiedenen Geräten diese Form angenommen hat. Dieser Stoff kann zu einem Taschentuch, einem Gewand, einem Sāri oder einer Dhoti⁵ verarbeitet werden. Ihr denkt vielleicht, dass sie verschieden sind, doch sie sind nicht verschieden. Die Grundlage von ihnen allen ist Baumwolle.

Die Menschen glauben, dass alles aus dem denkenden Geist (mind) entstanden ist. Die Welt ist die Schöpfung des Geistes. Ohne den Geist kann nichts identifiziert werden. Deshalb müsst ihr zuerst das Wesen des Geistes erkennen. Der Geist ist sehr mächtig, doch er hat keine unabhängige Existenz. Er stammt vom Atman. Da der Geist sich jeden

⁴Avatar = eine Inkarnation des göttlichen Bewusstseins auf Erden; ein Avatar wird nicht aus karmischen Konsequenzen geboren wie die gewöhnlichen Menschen, sondern aus freier Entscheidung, und er ist sich während seines ganzen Lebens auf Erden seiner göttlichen Mission bewusst. Da er frei von allen Bindungen an das Ich ist, befindet er sich jenseits der Dualität. Er kommt, um neue Wege der religiösen Verwirklichung aufzuzeigen oder diese Wege seinem Zeitalter anzupassen. Er wirkt zur Unterstützung der Menschheit und zur Wiedereinsetzung göttlicher Ordnung und Gerechtigkeit. – Anm. d. Ü.

⁵Name eines von Männern getragenen traditionellen Untergewandes – Anm. d. Ü.

Augenblick verändert, wird er „Affengeist“ genannt. Alles, was man mit Hilfe des Geistes wahrnimmt, ist nicht wahr. Der Geist und das Unterbewusstsein können ohne den Atman nicht existieren. Unterscheidungskraft (viveka), Kraft der Intelligenz, weltliches Wissen (vijñāna) und Weisheit (sujñāna) haben alle ihren Ursprung im Atman. Es mag Veränderungen der Form geben, doch die Grundlage von allem ist der Atman. Ein Mensch wird bei der Geburt als Kind bezeichnet und nach ein paar Jahren als Junge. Bei der Heirat wird er als Mann bezeichnet und wenn er Kinder zeugt, wird er als Haushaltsvorstand bezeichnet. Ein Stadium führt zum anderen, doch die Person bleibt die Gleiche. Genauso ist der Atman die Grundlage von allem.

Das bist du

Ein und derselbe Atman wird sowohl als OM als auch als ‚tat tvam asi‘ (Das bist DU – Anm. d. Ü.) bezeichnet. ‚Tat‘ bedeutet ‚das‘ und ‚tvam‘ bedeutet ‚du‘. So bedeutet ‚tat tvam asi‘: ‚Das bist du‘. ‚Tat‘ und ‚tvam‘ sind ein und dasselbe. Alles ist aus Brahman hervorgegangen. Eine andere Bezeichnung für OM ist ‚der Pranava‘, aus dem das gesamte Universum hervorgegangen ist. Wenn man OM singt, entsteht der Klang in der Nabelgegend. Dieser Pranava ist die wahre Form Gottes. Kann jeder das göttliche Prinzip des Pranava verstehen? Nein. Deshalb haben die Menschen Gott verschiedene Namen und Formen wie Rāma, Krishna, Īshvara, Allah, Jesus usw. gegeben. In Wirklichkeit hat Gott keine Form. Diese Namen und Formen wurden Gott von den Menschen aufgrund ihrer jeweiligen Zuneigung gegeben. Ihr verehrt eine bestimmte Form nur zu eurer eigenen Befriedigung. Wenn ihr Gott in der Form von Venkateshvara (einer der Namen für Vishnu – Anm. d. Ü.) verehrt, wird er sich in dieser Form vor euch manifestieren. Genauso ist es, wenn ihr Gott in der Form von Rāma oder Krishna verehrt; dann wird er in dieser Form vor euch erscheinen. Doch wer hat Rāma oder Krishna gesehen? Diese Formen sind von Künstlern wie Ravi Varma gemalt worden. Ihr habt Gott die Namen und Formen gegeben; Gott wird nicht mit diesen Namen und Formen geboren. Ihr mögt Krishna, Rāma oder Shiva verehren, doch sie alle sind nur ein Gott. Im Grunde gibt es nur einen Gott. Es gibt keine zwei Wesen. Gott ist Eines ohne ein Zweites (ekam evādvitīyam brahma). Aufgrund der durch eure Vorstellungskraft verursachten Täuschung seht ihr Vielfalt, wo Einheit ist. Diese Vorstellungskraft ist die Ursache aller eurer Schwierigkeiten. Ich gebe euch ein kleines Beispiel.

Nehmen wir an, in einem Drama kommt ein Kind in der Kleidung und Aufmachung Krishnas auf die Bühne. Und dasselbe Kind kommt auch als Rāma und Shiva auf die Bühne. Ihr glaubt, dass Krishna, Rāma und Shiva aufgetreten sind. Es ist jedoch dasselbe Kind, das in verschiedenen Kostümen und verschiedenen Aufmachungen als Rāma, Krishna und Shiva aufgetreten ist. Obwohl die Formen verschieden sind, ist die Realität die Gleiche. Durch eure Täuschung seht ihr Verschiedenes. Wenn ihr jemanden als schlecht betrachtet, erscheint er euch als schlecht. Wenn ihr dagegen glaubt, dass jemand ein guter Mensch ist, erscheint er euch als gut. Aufgrund eurer eigenen Gefühle und Gedanken erscheint jemand euch als gut oder schlecht. Die Ursache von all dem sind die Veränderungen in eurem denkenden Geist (mind). Ihr solltet versuchen, die Dinge so zu sehen, wie sie sind.

Ihr denkt vielleicht, dass ihr über eine bestimmte Form meditiert. Doch wenn euer Geist (mind) alle Augenblicke schwankt, ist es keine Meditation. Es gibt dabei drei Stufen. Die erste ist die Konzentration, die zweite die Kontemplation und die dritte die Meditation. Ihr beginnt mit der Konzentration und erreicht die Stufe der Kontemplation. Bei der

Kontemplation wird euer Geist einigermaßen ruhig. Wenn ihr mit dieser Übung fortfahrt, wird euer Geist schließlich vollkommen ruhig werden. Nur dann könnt ihr von Meditation sprechen. Es ist nicht möglich, den Zustand der Meditation in dem Augenblick zu erreichen, in dem ihr euch zur Meditation hinsetzt. Am Anfang ist die Konzentration sehr wichtig. Allmählich wird euer Geist immer ruhiger. Viele Menschen sagen, dass sie meditieren, doch bei den meisten von ihnen ist es eine künstliche Meditation, die nutzlos ist. Nur wenige sind wirklich imstande, den Zustand der Meditation zu erreichen.

Weisheit ist besser als Handlung
Meditation ist besser als Weisheit
Der Verzicht auf die Früchte der Handlung
ist besser als Meditation
Der ununterbrochene Friede ist höher
als der Verzicht

shreyo hi jnānam abhyāsāj
jnānāt dhyānam vishishyate
dhyānāt karma-phala-tyāgas

tyāgāc chāntir anantaram

(Vers in Sanskrit)

Ein Kind wird nicht sofort zu einem Erwachsenen. Nur wenn es heranwächst, erreicht es das Stadium eines Erwachsenen. Es ist falsch, wenn einer glaubt, dass alles, was er sich wünscht, automatisch eintritt. Wenn das so wäre, wäre euer ganzes Leben sinnlos. Damit etwas geschieht, muss der Mensch sich wirklich bemühen.

Folgt dem Weg der Einheit

Zuerst solltet ihr versuchen zu verstehen, wer ihr seid. Ihr bezeichnet euch als ‚Ich, Ich, Ich...‘ Dieses ‚Ich‘ ist der Atman. Wenn ihr selbst der Atman seid, warum geht ihr dann irgendwo anders auf die Suche nach dem Atman? Es gibt nur einen Atman. Es kann keine zwei Atman geben. Alle Bemühungen des Menschen heute enden in Verwirrung. Nicht nur in Verwirrung, sondern sogar in Depression und Enttäuschung. Was ist der Grund für diese Depression und Enttäuschung? Die Unruhe des Geistes (mind) des Menschen ist die Ursache von all dem.

Kürzlich gab es Wahlen. Bei Wahlen siegt ein Kandidat und der andere wird besiegt. Auf der einen Seite gibt es einen Sieg und auf der anderen Seite eine Niederlage. Das Gleiche geschieht in jedem Bereich des Lebens auf dieser Welt. Tatsächlich ist alles auf dieser Welt der Veränderung unterworfen. Es gibt Veränderungen im Klima, in der Umwelt und sogar bei den fünf Elementen. Auch unsere Nahrung verändert sich. Die Nahrung, die ihr heute zubereitet, wird morgen ungenießbar, und nach ein paar Tagen ist sie vollkommen verdorben. Die Nahrung verändert sich, das Wasser verändert sich, alles verändert sich. Wenn sich alles auf dieser Welt verändert, wie könnt ihr davon unberührt bleiben? Auch ihr verändert euch. Auch euer Geist (mind). Es gibt nur eines, das sich nicht verändert, das ist das Permanente Integrierte Bewusstsein. Um dieses zu erreichen, müsst ihr das Gefühl des im Geiste Einsseins (ekātmabhava) entwickeln. Es gibt viele Menschen, doch der Atman ist in ihnen allen der gleiche. Alle physischen Körper sind wie Töpfe und der Geist ist wie Wasser. Solange Wasser im Topf ist, seht ihr die Widerspiegelung des Mondes darin. Es ist nur die Widerspiegelung, nicht die Wirklichkeit. Folgt dem Weg der Einheit, um zur Wirklichkeit zu gelangen.

Studenten! Betrachtet den Atman nicht bloß als ein aus zwei Silben bestehendes Wort. Er bedeutet das Einssein im Geiste. Alle sind eins, behandelt alle gleich. Ihr solltet das Bewusstsein der Einheit des Atman entwickeln. Nur dann werdet ihr imstande sein, das Prinzip des Atman zu verstehen. Der Atman ist überall gegenwärtig. Das ist das Einzige, was existiert, und das ist die Wahrheit.

Die Schöpfung geht aus der Wahrheit hervor und verschmilzt
wieder mit der Wahrheit,
Gibt es einen Ort im Kosmos, an dem die Wahrheit nicht existiert?
Vergegenwärtigt euch diese reine und unbefleckte Wahrheit.

(Gedicht in Telugu)

Vollbringt immer gute Taten

Die Wahrheit durchdringt alles auf dieser Welt. Sie ist in euch, bei euch, um euch herum, über euch und unter euch. Diese Wahrheit ist der Atman. Die Wahrheit verändert sich nicht. Sie ist für immer unveränderlich. Wenn ihr Wahrheit + Wahrheit + Wahrheit ...addiert, bleibt es Wahrheit. Es gibt nur ein unveränderliches Prinzip der Wahrheit. Es heißt: „Sprich die Wahrheit, sprich aber gleichzeitig liebenswürdig; vermeide es, die Wahrheit auszusprechen, wenn es für den Betroffenen unangenehm ist (satyam brūyāt, priyam brūyāt; na brūyāt satyam apriyam).“ Die Wahrheit ist die Grundlage von allem. Wo Wahrheit ist, ist Rechtschaffenheit. Wo Wahrheit und Rechtschaffenheit sind, ist Friede. Wo Friede ist, da ist Liebe. Wo Liebe ist, können keine schlechten Eigenschaften wie Zorn, Hass, Eifersucht und Hochmut existieren. Wo Liebe ist, da kann es keine Unruhe geben. Ein Mensch, der Liebe in sich hat, wird von allen Gefahren unberührt bleiben.

Als Hanumān⁶ sich nach Lankā begab, suchte er nach Sītā in jedem Haus, in jeder Straße und in jedem Garten. Doch er konnte sie nicht finden. Als er viele widerwärtig aussehende Dämoninnen sah, dachte er bei sich selbst, dass Sītā nicht inmitten solcher Frauen sein würde. Schließlich fand er Sītā im Ashoka-Hain. Als er Rāvana an dessen Hof gegenübertrat, sprach dieser in beleidigenden Worten mit ihm. Hanumān sprach mit Rāvana in der gleichen abfälligen Weise. Da sagte Rāvana: „Noch nicht einmal ein König hat es jemals gewagt, mich mit solchen abfälligen Worten anzureden. Ich werde dafür sorgen, dass dein Mund geschlossen wird.“ Hanumān antwortete: „Du bist ein Dämon, und ich bin der Diener Rāmas, welcher der Herr der vierzehn Welten ist. Deshalb habe ich jedes Recht, so mit dir zu sprechen.“ Rāvana wurde zornig und befahl: „Steckt seinen Schwanz in Brand.“ Da umhüllten alle Dämonen seinen Schwanz mit in Öl getränkten Lumpen und steckten ihn in Brand. Doch Hanumān blieb nicht ruhig. Er begann, von einem Haus zum anderen zu springen und steckte so ganz Lankā in Brand. Alle Dämonen rannten aus ihren Häusern heraus auf die Straßen. Sie begannen, einander zu fragen:

Wer ist dieser Affe?

Wer hat ihn hierher geschickt?

Er hat solch einen Aufruhr in unseren Straßen hervorgerufen.

In welchem Haus können wir Schutz suchen?

Jetzt muss sich Sītā zufrieden fühlen.

Wir hören, dass dieser Affe der Diener Rāmas ist.

(Lied in Telugu)

⁶ Hanumān = Name des Heerführers der Affen; er war einer der unerschrockensten und hingebungsvollsten Diener von Rāma und wird dargestellt als zur Hälfte Affe, zur Hälfte Mensch; er konnte durch die Luft fliegen und war ungeheuer stark und besaß magische und heilende Kräfte – Anm. d. Ü.

Selbst Mandodarī (Name der Gattin des Dämonenkönigs Rāvana – Anm.d.Ü.) kam aus ihrem herrschaftlichen Haus heraus. Alle kamen auf die Straßen heraus und mussten zusehen, wie all ihr Reichtum und ihre herrschaftlichen Häuser von den Flammen verschlungen wurden. Sie waren voller Kummer und fragten einander: „Er hat alle Häuser in Brand gesteckt. Wo können wir nun hingehen?“ In der ganzen Stadt Lankā blieb nur das Haus von Vibhīshana (Name des Bruders von Rāvana – Anm. d. Ü.) unversehrt.

Wohin man auch gehen mag, es ist nicht möglich, den Folgen seiner Handlungen zu entfliehen. Welche Handlungen man auch ausführt, man muss ihre Folgen tragen.

Wenn der Mensch den Leib seiner Mutter verlässt, findet man keine Girlande um seinen Hals. Es gibt weder Perlenschmuck, noch glanzvollen Goldschmuck. Es gibt keine Halsketten, die mit Edelsteinen wie Smaragden und Diamanten verziert sind. Doch er trägt eine Girlande um seinen Hals. Brahmā (innerhalb der göttlichen Trinität ist Brahmā der Schöpfergott – Anm. d. Ü.) fügt die Folgen seiner vergangenen Handlungen zu einer schweren Girlande zusammen und legt sie ihm zum Zeitpunkt seiner Geburt um den Hals.

(Gedicht in Telugu)

Ihr könnt den Folgen keiner eurer Handlungen entfliehen. Was ihr auch esst, ihr bekommt das entsprechende Aufstoßen. Wenn ihr Pakoda (in Teig gewickeltes frittiertes Gemüse – Anm. d. Ü.) esst, bekommt ihr nur Aufstoßen von Pakoda. Desgleichen bekommt ihr je nach eurer Handlung die entsprechende Reaktion. Deshalb solltet ihr immer gute Handlungen vollbringen. Wenn ihr Gott wirklich liebt, werdet ihr Furcht vor Sünde haben und euch in der Gesellschaft moralisch verhalten. Wenn ihr Gott liebt, habt ihr Furcht vor Sünde. Ihr werdet Angst haben, Sünden zu begehen, weil ihr glaubt, dass Gott euch bestrafen werde, wenn ihr irgendwelche Sünden begeht. Deshalb werdet ihr euch keinen schlechten Taten hingeben. Dies wird zu Moral in der Gesellschaft führen. Es sollte Furcht vor der Sünde herrschen, um Moral in der Gesellschaft herbeizuführen. Nur Liebe zu Gott wird in euch Furcht vor der Sünde entwickeln. Es ist absolut wichtig für den Menschen, Liebe zu Gott, Furcht vor Sünde und moralisches Verhalten in der Gesellschaft zu entwickeln. Um Liebe zu Gott zu entwickeln, sollte man den Namen Gottes singen. Deshalb wird in diesem Zeitalter (yuga) das Singen und Rezitieren des Namens Gottes (nāmasmarana) als einziger Weg zur Befreiung angegeben.

Der leichte Weg zur Gottverwirklichung

Um das Prinzip des Atman zu verwirklichen, müsst ihr eure Zuflucht zum Atman nehmen. Wenn ihr das Prinzip des Atman verwirklicht, werdet ihr selbst Atman. Dann werdet ihr sagen: „Ich bin kein Sterblicher; ich bin kein Dämon; ich bin der unsterbliche Atman. Ich bin Brahman (aham brahmāsmi).“ Entwickelt deshalb Glauben an den Atman und verwirklicht ihn. Der Atman ist euer göttliches Bewusstsein. Wenn ihr diesem Bewusstsein folgt, werdet ihr eins mit ihm. Gebt deshalb nach und nach euer schlechtes Reden, eure schlechten Gedanken und schlechten Handlungen auf. Nicht nur euer Reden sollte gut sein, auch euer Sehen und Denken sollten vollkommen sein. Wenn euer Reden, eure

Entwickelt das Bewusstsein der Einheit des Atman

Gedanken und eure Sichtweise gut sind, werdet ihr ein guter Mensch werden. Das ist es, was die heiligen Epen wie das Rāmāyana, das Mahābhārata und die Bhagavadgītā lehren.

Entwickelt zuallererst Liebe zu Gott. Wenn ihr Geld in der Tasche habt, dann könnt ihr allen Schmuck kaufen. Wenn ihr Liebe zu Gott habt, dann werdet ihr alles haben, was ihr braucht. Wenn ihr euch bemüht, das Prinzip des Atman zu erreichen, dann müsst ihr darüber kontemplieren. Dies ist der sichere Weg, um das Prinzip des Atman zu erfahren. Wenn ihr diese göttliche Erfahrung habt, dann werdet ihr selbst göttlich werden. Um diese Erfahrung zu erlangen, müsst ihr euch ständigem spirituellen Praktizieren unterziehen. Deshalb ist dieses Praktizieren so sehr wichtig. Es ist selbst in den gewöhnlichen täglichen Angelegenheiten eures Lebens wichtig. Ohne dieses könnt ihr viele Fehler begehen. Tatsächlich könnt ihr ohne dieses nichts erreichen.

Zuerst sollte der Mensch verstehen: „Ich bin ein Mensch, ich bin kein Tier, ich bin kein grausames Raubtier.“ Dann sollte er sich wie ein Mensch verhalten; er sollte sich nicht wie ein Tier oder ein Raubtier verhalten. Schließlich sollte er die Stufe der Göttlichkeit erreichen. Er sollte nicht auf die Stufe eines Tieres oder eines Raubtieres herabsinken. Avatare inkarnieren, um eine Wandlung in den Menschen herbeizuführen und sie auf die göttliche Stufe zu erheben. Nur ein guter Mensch kann Göttlichkeit erlangen. Wenn ihr alle eure Handlungen ausführt, um Gott zu erfreuen, werdet ihr selbst Gott. Dies ist der leichte Weg zur Gottverwirklichung. Wenn ihr dagegen schlechten Menschen folgt, werdet ihr auch zu schlechten Menschen. Sage mir, mit wem du umgehst, und ich sage dir, wer du bist. Wie euer Umgang, so werdet auch ihr.

Aus Bhagavāns göttlicher Ansprache in der Sai Kulwant-Halle, Prashānti Nilayam, am 20. Juli 2009.

Alle Sanskrit erläuternden ‚Anm .d .Ü.‘ = Prof. Dr. phil. Martin Mittwede
und sein Buch SANSKRIT/DEUTSCH von 1999

Titelblatt-Rückseite:

„Es ist für den Menschen sehr wichtig, Liebe zu Gott (daivapriti), Furcht vor der Sünde (pāpabhīti) und moralisches Verhalten innerhalb der Gesellschaft (sanghanīti) zu entwickeln. Um Liebe zu Gott zu entwickeln, sollte man den Namen Gottes singen. Deshalb wird in diesem Zeitalter das ständige Wiederholen und Singen des Namens Gottes (nāmasmarana) als einziger Weg zur Befreiung angegeben.“

- B A B A -

Heft-Rückseite:

Transformation des Denkens und Fühlens (mind)

Eine Änderung der materiellen Welt ohne eine Änderung des Denkens und Fühlens ist nutzlos. Eine Änderung der Menschen führt zu einer Änderung der Welt. Die Welt wird sich nicht ändern, wenn die Menschen sich nicht ändern. ‚Die Welt‘ bedeutet nicht nur diese sichtbare Erde. Sie ist auch die Gesellschaft, die wir sehen und die uns beeinflusst und die wir beeinflussen. Die Gesellschaft ist von Bewusstsein erfüllt und ist keine träge Masse. Die Gesellschaft wird sich nur ändern, wenn sich Denken und Fühlen der Menschen ändern. Es gibt heute Veränderungen auf der Welt – auf dem Gebiet der Finanzen, der Wissenschaften und der Politik – aber keine Veränderung im Denken und Fühlen. Um diese herbeizuführen, muss eine spirituelle Wandlung stattfinden. Die spirituelle Wandlung selbst bewirkt eine Änderung des Denkens und Fühlens.

- B A B A -